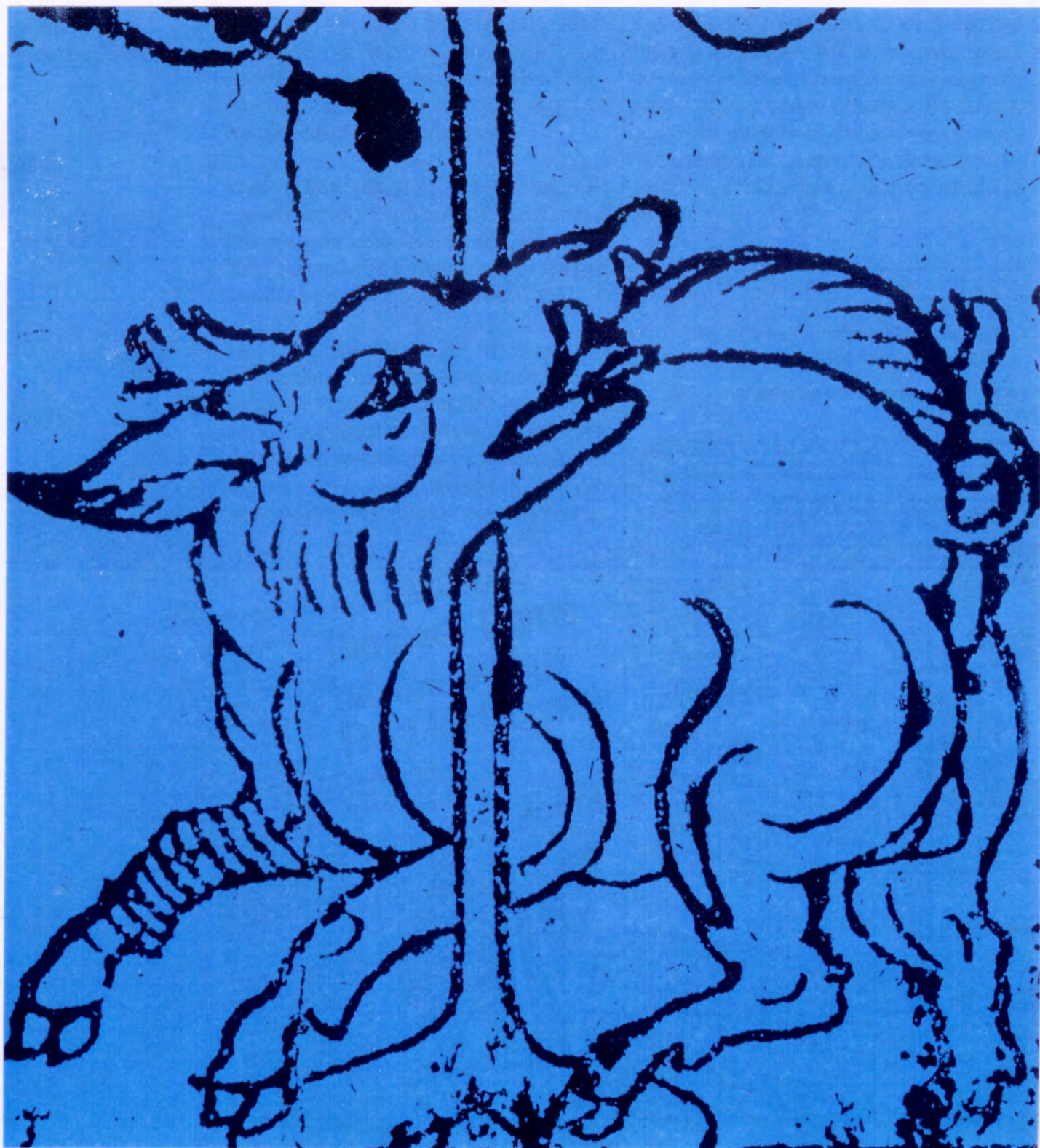


Talon

N°4/1995
ÖSTERREICHISCH-UNGARISCHER SPIELKARTENVEREIN
WIEN/BUDAPEST







Gudrun-Johanna Neszmerak, Wien

VORWEGGESAGT

Vereinstreffen haben häufig den Anstrich von geheimen Zusammenkünften. Da trifft sich ein rühriges Grüppchen von Menschen, die einer gemeinsamen Passion fröhen. Manchmal ist es auch eine Anhäufung von Käuzen, die undurchschaubare Materie durchschauen.

Soweit zur Betrachtung aus der Distanz des Unwissenden – sowohl räumlich, als auch emotional. Schließlich ist es nicht jedermanns Sache, sich einer Gruppe verbunden zu fühlen, sich regelmäßig in dieser einzufinden und diese Gewohnheit auch öffentlich zu deklarieren.

Aus der Mitte des Vereins betrachtet, haben die jährlichen Treffen wiederum eine andere Dimension. Da steht zum Beispiel eine Menge Organisationsarbeit dahinter. Da werden Sponsoren gesucht und die Presse informiert. Je mehr Menschen und Institutionen von unserer Initiative erfahren, und je besser diese verstanden wird, desto mehr wächst die Bereitschaft sich damit auseinanderzusetzen.

Beim Treffen '95 in Graz konnte der TALON besondere Erfolge für sich verbuchen. Nicht nur, daß sich ein Sponsor mit klingendem Namen beteiligte. Auch die Presse wurde auf uns und unser Anliegen aufmerksam. Das beweisen nicht zuletzt eine Reihe von Pressestimmen, die unsere Veranstaltung in Graz zur Folge hatte. Darüber freuen wir uns nicht nur als Erfolg, sondern auch als Motivation für die Zukunft.

Österreichisch-Ungarischer Spielkartenverein "Talon"

Bericht über das Pflingstreffen in Graz

Zumindest im Bereich der Spielkarte ist sich Österreich und Ungarn wieder näher gekommen. Seit dem 28. Juni 1992 gibt es den Österreichisch-Ungarischen Spielkartenverein "Talon". Er lädt alljährlich seine 66 Mitglieder zu einem großen Pflingstreffen ein, das in diesem Jahr in Graz stattfand. Tom Werneck berichtet.

Der Vereinsname "Österreichisch-Ungarischer Spielkartenverein" bezieht sich auf die Gruppierung, bedeutet aber nicht, daß nur Mitglieder aus Österreich und Ungarn aufgenommen werden. Der größte Teil der Mitglieder sind deutschsprachigen Kulturraum.

Das Studium und die Erforschung von Spielkarten sowie die Erforschung von Spielkarten als Sammlern. Außerdem führt "Talon" eine Zeitschrift "Talon" heraus, die alle zwei Jahre erscheint. Die Zeitschrift enthält auch eine Rubrik "Wissen und Spielkarten".

Die Zeitschrift "Talon" besteht aus 450 Seiten (ca. 400 Text und 50 Spielkarten) und ist eine wertvolle Quelle für den Spieler und den Sammler. Die Zeitschrift "Talon" ist ein Must-have für jeden Spieler und Sammler. Die Zeitschrift "Talon" ist ein Must-have für jeden Spieler und Sammler.

SONNTAG

34 KLEINE ZEITUNG

Die Herz-Dame ist die selige Frau Metternich

VON REINHOLD REITERER

Akademische Forscher werden für derart umfassende Studien wenigstens mit der Habilitation belohnt. Dem Wiener Graphiker Klaus Reisinger steht keine Dozentur ins Haus, obwohl er seit 16 Jahren intensiv forscht über Spielkarten.

„Österreichische Tarock“ haben es ihm angetan. Ein mehrbändiges Sammelwerk zum Thema steht kurz vor der Vollendung. Nicht nur für Sammler ist die Serie Spielkarten ein Kulturhistorisches Dokument. Sie zeigt die wahren Botschaften über Kriege und Moden auf, sie können als Spiegel des gesellschaftlichen Lebens betrachtet werden. Reisinger beschäftigt sich mit ikonographischen Zusammenhängen, fragt: Wie kommt die Figur auf die Spielkarte?

So hat etwa der Wiener Kartenhersteller Josef Glanz Ende des vorigen Jahrhunderts ein „Tarock mit Szenen aus den Mühsalstunden“ herausgebracht. Die Herz-Dame ist Pauline Metternich, eine Kämpferin gegen die „Verschandelung“ Wiens. Für die Metternich mobilisierte an der Spitze eines „Wiener Kulturvereins“ u. a. gegen Otto Wagner Bauten. In diesem Freizeiterspiel wird Rad gefahren (XI), gesiegt (VII), geschwommen (XI) und auf der XII Karten getipelt. Erste Kartenspiele tauchen im 7.-8. nachchristlichen Jahrhundert in China auf, in Europa wird die erste Spielkarte 1377 in Florenz in Zedlers Universal-Lexikon

Spielkartensammler und ihre kulturhistorischen Dokumente. Tagung in Graz.



gab 1746 ein Patent heraus, mit dem Hasardspiele verboten wurden und in dem folgende Strafen festgelegt sind: Der Verlierer muß den Spielverlust noch einmal in die Staatskasse zahlen, mal in die Staatskasse zahlen, mal in die Staatskasse zahlen. Wer die Strafe nicht bezahlen kann und wieder beim Spielen erwischt wird, wird glatt des Landes verwiesen. Wer die Hasardier verpfeift, dem geht ein Drittel der Strafe zu, wobei der Name des Zuträgers verheimlicht werden soll.

Text: Jahrestreffen des Österreichisch-Ungarischen Spielkartenvereins in Graz. Seite: 3/3. Autor: Tom Werneck, Brunnerstr. 2a, 85540 Haag. Tel1: 089 / 46 77 46, Tel2: 0171 / 23 65 80. CompuServe: 100255,1053

Text für Info-Kasten

Der Österreichisch-Ungarische Spielkartenverein Talon I und hat derzeit 66 Mitglieder. Die Bezeichnung „Österreichisch-Ungarischer Spielkartenverein“ bezieht sich auf den Ursprung der Gruppe, daß nur Mitglieder aus diesen beiden Ländern aufgenommen werden dürfen. Die Erforschung von Spielkarten und der Austand unter Sammlern. Außerdem führt der Talon eine Zeitschrift "Talon" heraus, die alle zwei Jahre erscheint. Die Zeitschrift enthält auch eine Rubrik "Wissen und Spielkarten". Ein Fremdbezug ist nicht möglich. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 65,- DM pro Jahr. Gefördert wird der Verein von der kartenhersteller Piatrik.

AUF EIN WORT



Klaus Reisinger, Graphiker, ist der Präsident des österreichisch-ungarischen Spielkartenvereins "Talon". FOTO: STUHLHOFER

Sammelwut und Spiele

Der österreichisch-ungarische Spielkartenverein "Talon" hielt in Graz seine Jahreshauptversammlung. Wer traf sich da? Klaus Reisinger, Kartensammler. Unser Verein wurde 1991 gegründet. Wir haben 66 Mitglieder aus aller Welt, Amerika und

